

Hans Jünger

Musikrätsel



Die Unterrichtsmethode ist für alle Klassenstufen geeignet. Bei Grundschüler*innen muss evtl. auf die schriftlichen Anteile verzichtet werden.

1. Ziele

Die Schüler*innen sollen möglichst viele verschiedene Arten von Musik hörend kennen lernen. Sie sollen sich daran gewöhnen, dass Musik sehr unterschiedlich und teilweise sehr fremdartig klingen kann. Auf diese Weise sollen sie lernen, Ungewohntes zu tolerieren, ihre Neugier auf Unbekanntes soll geweckt werden, und sie sollen die Vielfalt der Musik dieser Welt genießen können.

Gleichzeitig soll ihr musikalischer Horizont erweitert, ihr Bild von Musik ausdifferenziert werden. Und es soll ihnen bei der Entscheidung für (und gegen) musikalische Tätigkeiten geholfen werden. Indem ihnen die ganze Bandbreite der hörbaren Musik vorgeführt wird, nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, dass sie Musik entdecken, die sie gerne öfter hören möchten.

2. Inhalte

Die Musikbeispiele werden so ausgewählt, dass sie möglichst verschiedenartig sind. Dabei soll die folgende Checkliste helfen (die keine Systematik musikalischer Erscheinungsformen darstellt, sondern dem Prinzip der psychischen Nähe¹ folgt):

- Entstehungsort: Heimatort - Deutschland - Europa - Welt.
- Entstehungszeit: Gegenwart - 2010er - 2000er - 90er - 80er - 70er - 60er - 50er - 1. Hälfte 20. Jahrhundert - Romantik - Klassik - Barock - Renaissance - Mittelalter.
- Genre: Unterhaltungsmusik - Kunstmusik - Filmmusik - Werbemusik - religiöse Musik - politische Musik - Signalmusik.
- Besetzung: Solo - Ensemble - vokal - instrumental - Musiktheater - elektronische Musik.
- Interessanter Aspekt:² Struktur (z. B. Rondo) - Semantik (z. B. Programmmusik) - emotionale Wirkung (z. B. traurige Musik) - Funktion (z. B. Nationalhymne) - Ästhetik (z. B. hässliche Musik).

Die Beispiele werden zu heterogenen Dreiergruppen zusammengefasst. Ein Beispiel:

¹ Die Autoren von *Musik aktuell* empfehlen, bei der Auswahl von Unterrichtsinhalten mit Vertrautem zu beginnen und allmählich zu Ungewohntem fortzuschreiten (vgl. Werner Breckhoff u. a.: *Musik aktuell*, Kassel 1971, S. 11).

² Gemeint sind die fünf Gesichtspunkte, unter denen man Musik betrachten kann (vgl. Hans Jünger: *Fünf Hörwinkel. Aspekte des Musikhörens*, in: *Musikunterricht aktuell* 5/2017, Mainz 2017, S. 8-13).

- „A Rainha do Axé“ von Daniela Mercury (Brasilien, 2010-er Jahre, Axé, Sologesang mit Instrumentalbegleitung, Karnevalsmusik von Salvador de Bahia),
- Toccata aus „L’Orfeo“ von Claudio Monteverdi (Italien, Frühbarock, höfische Musik, Trompetenensemble, Fanfare des Herzogs von Mantua als Einleitung zu einer der ersten Opern),
- „Machen wir das Beste draus“ von Silbermond (Deutschland, Gegenwart, Pop-Rock, Sologesang mit Instrumentalbegleitung, im Home-Recording entstandene Reaktion auf die Corona-Pandemie).

Die drei Beispiele können auch so ausgewählt werden, dass sie eine interessante Gemeinsamkeit aufweisen. Ein Beispiel:

- „Yeongsan Hoesang“ (koreanische Kunstmusik aus dem 15. Jahrhundert)
- „River Flows In You“ von Yiruma (Easy Listening aus Südkorea von 2001)
- „Gangnam Style“ von Psy (K-Pop aus Südkorea von 2012)

In der Regel bekommen die Schüler*innen den Beginn des jeweiligen Musikstücks zu hören. Manchmal ist es jedoch sinnvoll, einen anderen Ausschnitt zu wählen. Wenn die Schüler*innen z. B. das Original der Europa-Hymne kennen lernen sollen, wird man ihnen den 4. Satz von Beethovens 9. Sinfonie nicht vollständig, sondern erst ab Einsatz des „Freude“-Chors (T. 213) vorspielen.

3. Methoden

Die größte Wirkung entfaltet das Musikrätsel, wenn es als Ritual stattfindet, d. h. in jeder Musikstunde, jedesmal zur gleichen Zeit (z. B. zu Stundenbeginn) und jedesmal mit dem gleichen Ablauf:

- Die Lehrer*in spielt ein einminütiges Musikbeispiel vor. Die Schüler*innen hören zu, ohne zu reden (oder aufs Handy zu schauen).
- Die Schüler*innen äußern Vermutungen, was das sein könnte, woher es stammt oder von wann es ist. Die Lehrer*in bestätigt oder korrigiert und ergänzt.
- Die Lehrer*in zeigt die richtige Lösung (z. B. am Whiteboard). Die Schüler*innen tragen Titel, Namen des Komponisten oder der Band, Land und Jahr der Entstehung und das Genre in eine Tabelle ein (AB 1).
- Wenn die Schüler*innen Interesse erkennen lassen, gibt die Lehrer*in Zusatzinformationen zu dem Musikbeispiel.
- Diese vier Schritte werden mit zwei weiteren Musikbeispielen wiederholt.

Das Ganze sollte nicht länger als 10 Minuten dauern.

Den Schüler*innen sollte klar sein, dass es sich nicht um Lernstoff handelt, der irgendwann in einem Test abgefragt wird. Manchen Schüler*innen hilft ein Vergleich: „Das Musikrätsel ist wie die Speisekarte im chinesischen Restaurant: Man muss alles mal probieren, ehe man weiß, was man mag.“

Die Schüler*innen sollten allmählich vom Vertrauten zum Ungewohnten geführt werden. Deshalb beginnt man am besten mit nicht allzu befremdlich klingenden Musikbeispielen - d. h. mit westlicher Popmusik der Gegenwart - und geht dann allmählich zu fremdartigeren Klängen über. Auf diese Weise lässt sich vermeiden, dass die Schüler*innen glauben, sie sollten zu einer „besseren“ Musik bekehrt werden.

Ab und zu kann eine Bestandsaufnahme machen (z. B. am Ende eines Schulhalbjahres): Alle Musikbeispiele werden als Punkt in einen Zeitstrahl und in eine Weltkarte eingetragen (vgl. AB 2). So lässt sich feststellen, welcher Zeitraum oder welche Weltgegend noch nicht vorgekommen ist.

Male für jedes Musikstück zwei dicke Punkte: einen in den **Zeitstrahl** und einen in die **Weltkarte**!

